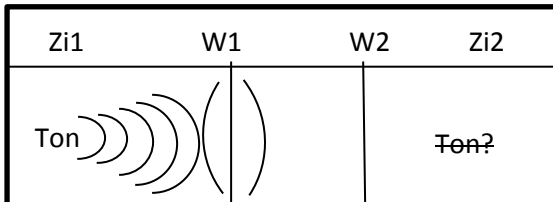


Baubegehung vom Schulhaus Bläsi

März 2015

Um 11:10 sind wir zum Haupteingang von unserem alten Schulhaus gegangen. Dort hat uns Herr Unger, der Bauleiter, empfangen und ins oberste Stockwerk geführt. Als Erstes sind wir in das grosse Musikzimmer gegangen. Seit dem letzten Mal hat sich einiges verändert. Beim letzten Mal war hier kein Boden, nun gibt es einen Betonboden mit Stahlträgern.

Die Wände sind doppelt (AB1), denn wenn sie einfach sind, hört man den Ton vom Zimmer nebenan.



Wird im Zimmer 1 (Zi1) ein Ton erzeugt schwebt dieser zu Wand 1 (W1). Wand 1 vibriert Wand 2 (W2) aber nicht. Somit hört man den Ton in Zimmer 2 (Zi2) nicht. Wäre Wand 2 nicht, würde Wand 1 den Ton weiterleiten.

Der obere Teil von den Decken ist brandgeschützt, denn der Estrich ist aus Holz. Ein Feuer kann bis zu 60 Minuten brennen, ohne dass das oben dran anfängt zu brennen. Unter dem Brennschutz ist eine Akustikdecke. Diese sollte dafür sorgen, dass es im Zimmer nicht widerhallt. Im Treppenhaus und -gang sind die Wände gelblich gestrichen. Der Boden wird wieder gleich sein.

Erst vor kurzem gab es einen Wasserschaden. Dadurch kann das Schulhaus vermutlich erst im Herbst 2015 bezogen werden. In einem (halben) Musterzimmer sind Lampen montiert und alles so gemacht, wie wenn es fertig wäre. Bald kommen Leute von der Baukommission. Wenn die mit dem Musterzimmer einverstanden sind, werden schon bald alle Zimmer so fertiggestellt.

Auch das Musterzimmer ist vom Wasserschaden betroffen. Die tragenden Wände sind circa 60 cm dick und darum geht das Trocknen sehr lange. Dort wo früher die Bibliothek war, wird neu der Werkraum sein. Links neben dem zukünftigen Werkraum war die Handarbeit. Die Handarbeit bleibt dort, man geht nur durch eine andere Türe in den Handarbeitsraum. Der Handarbeitsraum ist am stärksten vom Wasserschaden betroffen: Der Boden bekam Wölbungen, weil darunter eine Korkmatte war. (Kork dehnt sich, wenn er mit Wasser in Berührung kommt.)

Fazit: Der Boden musste aufgerissen werden und darunter kamen noch ältere Schichten zum Vorschein. Auch die Wandverkleidung war zum grössten Teil aufgequollen und muss nun wieder gerichtet werden.

Jan Zoller, 6.Klasse 2015